

Aufklärung ist der Schlüssel

In Mali hat der Haßlocher Förderverein Kolokani schon einige Projekte in den Bereichen Bildung und Gesundheit umgesetzt. Derzeit geht es auch um den Kampf gegen Genitalverstümmelung von Frauen und Mädchen. Wie die politische Situation im Land die Aktivitäten erschwert.

VON HILDEGARD JANSSEN-MÜLLER

HASSLOCH/KOLOKANI. Schon seit 1983 unterstützt der Haßlocher Förderverein Kolokani die gleichnamige Siedlung und Gemeinde in der Region Koulikoro in Mali. Hervorgegangen ist diese Unterstützung aus der Partnerschaft mit Haßlochs französischer Partnergemeinde Viroflay. Als diese Partnerschaft 1981 ihren 20. Geburtstag feierte, wollte man diese Verbindung auch mit gemeinsamen Aktionen in der Entwicklungshilfe am Leben erhalten. Um aber auch unabhängig von Viroflay Projekte in Mali unterstützen zu können, entstand 2010 mit 20 Mitgliedern der Förderverein Kolokani mit Gerold Mehrmann als Vorsitzendem.

Seitdem hat der Verein eine ganze Reihe von Maßnahmen vor allem im gesundheitlichen Bereich fördern können. Um Gesundheit und Hygiene dreht sich auch das neue Projekt, ein Referenzprojekt zum Thema Familienplanung und Einsatz gegen die Beschneidung von Mädchen und Frauen, eine Menschenrechtsverletzung, die in vielen Teilen Afrikas, auch in Mali, aber auch im Nahen Osten und Teilen Asiens noch häufig praktiziert wird.

Das UN-Kinderhilfswerk Unicef schätzt, dass weltweit über 200 Millionen Frauen und Mädchen betroffen sind und drei Millionen Mädchen bedroht sind. Sogar in Deutschland waren 2020 nach Angaben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend an die 67.000 Frauen betroffen. Im Vergleich zu den 2017 erhobenen Daten ein Anstieg um 40 Prozent. Der Anstieg der von weiblicher Genitalverstümmelung bedrohten Frauen und Mädchen soll im gleichen Zeitraum sogar um bis zu 160 Prozent gestiegen sein.

In Mali unterstützt der Förderverein die Nichtregierungsorganisation Tagné. Tagné betreibt Gesundheitszentren und Krankenhäuser und setzt sich auch dafür ein, mehr Menschen den Zugang zu Bildung und Gesundheit zu ermöglichen. Jetzt sollen in Nonkon, einer Gemeinde mit mehr als 20.000 Einwohnern, innerhalb von zwei Jahren Beratungsstellen und Informationsveranstaltungen eingeführt werden. Da der Förderverein Kolokani das Projekt allein nicht stemmen kann, bemüht er sich um einen Zuschuss vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), sagt Mehrmann. Dafür aber ist ein so genanntes Referenzprojekt nötig, damit das BMZ nachprüfen kann, ob der Förderverein erfolgreich mit Tagné zusammenarbeitet.

Angelaufen ist das Projekt bereits. Der Förderverein hat darin 4200 Euro investiert. In einem ersten Schritt



Zugang zu Bildung ist wichtig: Unterricht in einer Schulklasse in einem Vorort von Bamako.

FOTO: MEHRMANN/GRATIS

wird das Personal in der Gesundheitsstation in Doubala geschult, damit es sein Wissen an Patienten und Patientinnen weitergeben kann. Auf dem Lehrplan stehen unter anderem die Familienplanung und das Bekämpfen von sexuell übertragbaren Krankheiten, die Unterstützung unterernährter Kinder, aber auch das Informieren über die Rechte von Frauen und Kindern und die Förderung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung von Frauen.

Tagné klärt schon seit 20 Jahren über die Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen auf, über Früh- und Zwangsverheiratung sowie Kinderrechte. Sie setzt dabei unter anderem auf Bildung durch Theater, die Vergabe von Kleinstkrediten und auf Verhaltensänderung, denn gerade die Familienplanung war und ist in dem bevölkerungsreichen Land ein heikles Thema. Partner in diesem Bereich sei die Association de Jumelage de Kolokani Groupe Mali Viroflay, deren Vorsitzender in Mali vier Frauen und 24 Kinder habe, so Mehrmann.

Auch die politische Situation in Mali ist heikel. „Die Menschen dort sagen, dass sich die Situation in letzter Zeit verbessert hat“, erzählt Gerold Mehrmann, der das Land zuletzt im November 2022 gemeinsam mit seiner Frau besucht hat. Für eine größere Delegation habe er nicht werben wollen, fügt er auf Nachfrage hinzu. „Wir haben uns sicher gefühlt, wir würden aber niemanden animieren mitzufahren. In der Phase jetzt wäre das nicht zu verantworten.“ Auch sie hätten nicht in alle Dörfer reisen können, die



Live-Schalt: Kinder des Waldorfkinder Gartens im Haßlocher Ratssaal bei der Übertragung aus dem Kindergarten in Massantola.

FOTO: MEHRMANN/GRATIS

sie besuchen wollten, auch ein Besuch der Gesundheitsstation sei nicht möglich gewesen. Der Chefarzt des Krankenhauses sei dann zu ihnen gekommen und konnte immerhin eine Medikamentenspende in Empfang nehmen.

Mehrmann ist überzeugt davon, dass das Geld aus Haßloch dort ankommt, wo es gebraucht wird. „Sonst würden wir das nicht machen. Wir sehen auch jede Rechnung, die in Mali



Brutale Menschenrechtsverletzung: Stumpfe Rasierklingen, Metallschneiden oder Scherben werden auch in Mali häufig zur Beschneidung von Mädchen und Frauen verwendet.

FOTO: PICTURE ALLIANCE / DPA

von unserem Geld bezahlt wird.“ Dass Geld fließen kann, ist den 40 Mitgliedern des Fördervereins zu verdanken, aber auch der Unterstützung durch die Arbeiterwohlfahrt und die Naturfreunde.

Auch der Waldorfkinder Garten gehört zu den regelmäßigen Spendern. Er unterstützt den Förderverein mit Einnahmen aus dem Martinimarkt. In diesem Jahr waren es 300 Euro, so Mehrmann. Gemeinsam mit ihren El-



Deutsch als Unterrichtsfach: eine Schulklasse im Mädchengymnasium „Notre Dame du Niger“ in Bamako.

FOTO: MEHRMANN/GRATIS

tern hatten die Kinder dafür Plätze gebacken und verkauft. Um den Kindern zu zeigen, wo das Geld landet ist (es wird in diesem Jahr dafür gebraucht, den drei Gruppen mit ihren insgesamt 80 Kindern täglich ein Frühstück anzubieten), hatte der Förderverein in diesem Jahr Anfang Februar eine Videoschaltung eingerichtet. Da konnten Vertreter des Fördervereins mit Vertretern des Kindergartens in Massantola im Kreis Kolokani

sprechen, die Kinder einen Blick in den Kindergarten in Mali werfen und sich gegenseitig ein Lied vorsingen.

SPENDENKONTO

– Spendenkonto des Vereins bei der Sparkasse Rhein-Haardt, IBAN: DE92 5465 1240 0005 1279 23.
– Zur Übersicht über die eingegangenen Spenden gelangt man mit dem Link: http://foerderverein-kolokani.de/Dateien/1123_Spenden.pdf

Holiday Park: Ab heute gibt es Bürgerkarten

HASSLOCH. Das Bürgerbüro der Gemeinde Haßloch stellt vom 27. Februar bis 24. März Bürgerkarten für den Holiday Park aus. Einwohner mit Erstwohnsitz bekommen damit freien Eintritt.

Ausgegeben werden die Bürgerkarten montags, dienstags und donnerstags von 8 bis 18 Uhr sowie mittwochs und freitags von 8 bis 12 Uhr. Für die Ausstellung der Karten wird in diesem Jahr wieder im Außenbereich des Bürgerbüros der Frischluftschalter eingerichtet. Der Schalter befindet sich rechts neben dem Eingang des Bürgerbüros. Ein kurzer Gang durch die dortige Einfahrt führt zum ehemaligen Abteilungsleiterzimmer, über das aus dem Fenster heraus die Bürgerkarten ausgegeben werden. Der Schalter im Außenbereich bietet den Vorteil, dass der reguläre Publikumsverkehr und die Ausgabe der Bürgerkarten getrennt voneinander stattfinden können und sich im Bürgerbüro keine allzu großen Schlangen bilden. Bei 10.000 bis 15.000 Bürgerkarten pro Jahr werden Wartezeiten nicht ganz zu vermeiden sein. Deshalb empfiehlt die Verwaltung, die frühen Morgenstunden und die Mittagszeit zu nutzen, weil in diesen Zeiten erfahrungsgemäß der geringste Andrang herrscht. Für die Ausstellung muss ein Ausweisdokument sowie ein aktuelles Passbild mitgebracht werden, das nicht älter als zwei Jahre sein soll. Die Unterlagen können diejenigen, die es nicht während der regulären Öffnungszeiten ins Bürgerbüro schaffen, in den Briefkasten geworfen werden. Es wird aber gebeten, davon nur in Ausnahmefällen Gebrauch zu machen. |rhp

Vom Rebschnitt bis zur Lese

Was Nachwuchswinzer im Maikammerer Kinderwingert lernen können

VON INGRID HEYER

Was Maikammerer Kinder in diesem Jahr nun schon zum sechsten Mal erleben können, wird jetzt auch in anderen Weinbauorten angeboten. Weitere Kinderwingert-Projekte finden in Rhodt unter Rietburg zum ersten Mal statt, ebenso wie in Dirmstein und Niefernheim.

Das Kinderwingert-Projekt wurde von den Kultur- und Weinbotschaftern der Pfalz entwickelt und bietet Kindern die Möglichkeit, hautnah und direkt im Weinberg die Arbeit der Winzer im Jahresverlauf kennenzulernen und so miterleben, wie Wein und Traubensaft entstehen. Jungen und Mädchen von sieben bis zehn Jahren können an dem Programm teilnehmen. Dabei erleben die Kinder in ihrem eigenen Kinderwingert und an ihren eigenen Rebstücken, für die sie als Pate verantwortlich sind, was im Laufe einer Vegetationsperiode in einem Weinberg so alles passiert. Aber nicht nur wie die Trauben heranreifen und was sonst noch zwischen den Rebstücken wächst und klettert und flucht, wird den Kindern nähergebracht. Auch welche Aufgaben ein Winzer im Weinberg und auch zuhause im Weinkeller zu erledigen hat, können die Kinder bei der Gelegenheit hautnah erleben.

Vorgesehen sind vier Veranstaltungen von etwa zweieinhalb Stunden, in denen die Kinder nach fachlicher Anleitung auch selbst mit anpacken dürfen. Beim ersten Treffen geht es um den Rebschnitt und das Biegen und Anbinden der Rebtriebe. Beim zweiten Termin geht es um Boden, Pflan-



Kinderwingert 2022 in Maikammer: Winzer Gerald Groß zeigt Hanna und Paul, wie Rebstöcke richtig zugeschnitten werden.

FOTO: MEHN

zen und Tiere im Weinberg. Beim dritten Treffen können die Kinder beim Ausbrechen und Entblättern helfen. Die Weinlese mit dem Pressen und Verkosten des Traubensafts und zünftigem Herbstabschluss findet dann beim letzten Treffen im September/Oktober statt.

In Maikammer werden die Kinder wie schon in den vergangenen fünf Jahren von Kultur- und Weinbotschafterin Martina Schnitzer-Stumpf, ihrer Tochter Lara Schnitzer und dem Winzerhepaar Melanie und Gerald Groß vom gleichnamigen Weingut betreut. Termine sind Freitag, 10. März, 15.30 Uhr, Samstag, 22. April, 10 Uhr, Freitag, 16. Juni, um 15.30 Uhr

und im September/Oktober je nach Traubenreife. Anmeldungen können für Maikammer per E-Mail an martina.schnitzer@kwb-pfalz.de gerichtet werden oder telefonisch unter 0170 7375 626 erfolgen.

In Rhodt übernehmen die Betreuung Kultur- und Weinbotschafter Josef Burkard und Winzermeisterin Katrin Schilling vom Weingut Anlag-Nichterlein. Hier finden die Termine samstags von 10.30 bis 12.30 Uhr statt. Und zwar am 11. März, 13. Mai, 8. Juli und am 23. September. Für Rhodt ist die Anmeldung bei Katrin Schilling, Telefon 0176 66651104, möglich. Die Teilnahmegebühr beträgt an beiden Standorten 50 Euro.

Bioblitz: Fotos aus der Natur gesucht

Wie sich Laien an der Forschung beteiligen können

KREIS DÜW. Das Pfalzmuseum für Naturkunde – Pollichia-Museum und die Online-Meldeplattform Observation.org rufen nach erfolgreicher Jahr erneut zum Bioblitz auf. Interessierte können dabei Naturbeobachtungen fotografisch festhalten und online melden.

„Was kann ich allein schon ausrichten?“ Eine Frage, die sich viele stellen, wenn es um Naturschutz und Artenvielfalt geht. Die Aktion Bioblitz 2022 hat gezeigt, was mit der Mitwirkung von Laien an Forschungsprojekten, so genanntem Citizen-Science, möglich ist. Allein im Landkreis Bad Dürkheim haben im vergangenen Jahr 121 Personen insgesamt 2542 Beobachtungen gemeldet. Deutschlandweit sammelten über 20.000 naturbegeisterte Menschen rund zwei Millionen Beobachtungsdaten beim Wettbewerb zur fotografischen Erfassung der Artenvielfalt.

Aufgrund der guten Resonanz auf den Bioblitz 2022 soll der Wettstreit der Landkreise und kreisfreien Städte nun auch dieses Jahr fortgesetzt werden. Das Pfalzmuseum für Naturkunde – Pollichia-Museum in Bad Dürkheim ruft gemeinsam mit den Initiatoren des Wettstreits, dem LWL-Museum für Naturkunde des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) und der Naturbeobachtungsplattform Observation.org, zum Bioblitz 2023 auf.

Zum Mitmachen braucht man lediglich die kostenlose Bestimmungs-

App „ObsIdentify“ und einen entsprechenden Account.

Der Bioblitz 2023 läuft seit Anfang Januar (#bioblitz2023). Alle Naturbegeisterten sind aber laut Pfalzmuseum das ganze Jahr über aufgerufen, sich zu beteiligen, ganz egal ob Laien, Experten, Familien oder Schulklassen um ihre Städte beziehungsweise Kreise zu unterstützen.

Beim Bioblitz geht es generell darum, Spaß beim Beobachten der Natur zu entfachen, Menschen für die heimische Artenvielfalt zu begeistern und den Blick auf diese zu schulen. Die so erhobenen Funddaten sind eine wichtige Grundlage für die Forschung und den Naturschutz.

Bei einem Bioblitz zählt alles, was bestimmbar ist, egal ob Einzeller, Pilz, Pflanze oder Tier. „Unser Antrieb ist die Faszination für die Natur und der Wunsch, über zahlreiche Zufallsfunde zu neuen Erkenntnissen beizutragen, die letztlich auch dem Naturschutz dienen“, erklären die Initiatoren.

Als Tipp für den Anfang der Beobachtungen in der winterlichen Jahreszeit empfiehlt das Pfalzmuseum Interessierten, nach Baumpilzen Ausschau zu halten, die das ganze Jahr über zu finden sind. Viele Arten der ökologisch großen Gruppe, könnten mit der App „ObsIdentify“ automatisch bestimmt und die Daten anschließend gemeldet werden. Die Pilze besiedelten sowohl lebendes als auch Totholz und ihre Fruchtkörper seien meistens am Baumstamm zu finden. |rhp